

## Rat bittet Bürgermeister um Rücktritt

Die Seeger Kommunalpolitiker möchten wieder Klarheit für Bürger und Verwaltung schaffen. Sie schicken dem Rathauschef, der seit Monaten in Untersuchungshaft sitzt, einen Brief in die JVA. Ihr Ziel sind Neuwahlen.

Von Alexandra Decker

**Seeg** Der Seeger Gemeinderat möchte endlich Klarheit haben: Seit der Verhaftung des Bürgermeisters der Ostallgäuer Gemeinde Anfang des Jahres „ist alles so nebulös. Keiner weiß, gibt es eine Amtsenthebung und wenn ja, wann können wir wie weitermachen“, sagt Zweiter Bürgermeister Lorenz Schnatterer. Um diesen Zustand zu ändern, hat der Gemeinderat in einer Sitzung jetzt einstimmig entschieden, den noch amtierenden Rathauschef in einem Brief um seinen Rücktritt zu bitten. Das Schreiben geht an die Justizvollzugsanstalt, in der das Gemeindeoberhaupt seit Monaten in Untersuchungshaft sitzt.

Bürgermeister Markus Berktold und dem früheren Leiter des Seeger Caritasheims wird vorgeworfen, durch Scheinrechnungen zu Unrecht Corona-Hilfen in Millionenhöhe erschlichen zu haben. Beide sitzen seit ihrer Verhaftung im Januar in U-Haft. Dem Bürgermeister könnte zu einer strafrechtlichen Verurteilung auch eine Amtsenthebung drohen.

Als hauptamtlicher Gemeindechef ist er ein gewählter Beamter. Verstößt ein Staatsdiener gegen Gesetze oder Normen, kann ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden. Zuständige Behörde ist im Fall Seeg das Ostallgäuer Landratsamt. Dieses aber hat die Befugnisse für ein Disziplinarverfahren wegen der Schwere der Vorwürfe bereits vor einiger Zeit an die Landesadvokatur nach München übertragen.

In den Fall sind viele Behörden involviert, sagt Schnatterer. Und man wisse nicht, wie lange eine Entscheidung noch auf sich warten lässt beziehungsweise wie diese dann ausfällt. Die Gemeindeverwaltung läuft derzeit in einer Art Notbetrieb. Schnatterer selbst ist drei Tage die Woche in seinem Beruf als Key Account Manager eines großen Unternehmens tätig. Zwei Tage ist er Bürgermeister. Das aber reiche für eine 3000-Einwohner-Gemeinde wie Seeg nicht aus.

Durch einen offiziellen Rücktritt des Rathauschefs wäre es der Gemeinde möglich, Neuwahlen anzusetzen und nach Kandidaten für das Bürgermeisteramt zu suchen. „Damit könnten wir wieder zukunftsfähig planen“, sagt Schnatterer. Den Brief haben alle Seeger Gemeinderäte unterschrieben.

Ermittlungen laufen noch

Robert Chasklowicz, der Anwalt des Bürgermeisters, wird nach eigenen Angaben voraussichtlich kommende Woche mit seinem Mandanten über die Bitte der Seeger Räte sprechen. Was er ihm dann raten wird, könne er noch nicht sagen. Was die Ermittlungen der Staatsadvokatur Nürnberg angeht, seien diese mittlerweile weitgehend, aber noch nicht vollständig abgeschlossen.